

Festhalten einer Seelenlandschaft

Ausstellung mit Fotoarbeiten von Bruno de Boni in der Galerie DoMus



Freuen sich an der gelungenen Vernissage: von links, Galerieleiterin Eva Pepic, Fotograf Bruno De Boni mit seiner Frau Edith De Boni und Rolf Büchel, der die Vernissage musikalisch umrahmte. (Bild: Barbara Keel)

Der selbständige Fotograf Bruno de Boni begegnete auf seinen unzähligen Reisen rund um die Welt vielen und unterschiedlichsten Menschen, die er versuchte mit seiner Kamera so festzuhalten, wie er sie zum Zeitpunkt des Treffens erleben durfte – eben als Menschen in ihren Lebensumständen.

Gerolf Hauser

Es sind Menschen aus den verschiedensten Ländern, sozialen Schichten und Altersstufen, Menschen, die eine besondere Ausstrahlung haben. Die Ausstellung in der Galerie DoMus in Schaan präsentiert mit jedem dieser Bilder die Geschichte eines Menschen. Besonders beeindruckend sind die Kinderportraits; es sind herrliche Bilder, welche die ganze Handbreite seelischer Regun-

gen zeigen, von tieftraurig über verschmitzt lächelnd bis zur unbändigen Fröhlichkeit. Aber auch die Erwachsenenbilder, sozusagen eingebettet in die ihnen vertraute Umgebung, sei es eine Landschaft oder ihre Werkstatt, sind immer mehr als nur Ablichtungen (im Nebenraum der Galerie wird auch eine Tonbildschau von Edith und Bruno de Boni gezeigt mit Bildern von Tieren und Pflanzen aus Botswana).

Begegnungen

Die Galeristin Eva Pepic sprach von den Erfahrungen, die sie bei einer gemeinsamen Arbeit mit Bruno de Boni machen durfte. Dabei sei ihr besonders aufgefallen, wie das Licht, wie Lichteindrücke, je nachdem, von wo sie kommen, ein Bild völlig verändern; und dass Bruno de Boni dies meisterhaft bei seinen Bildern einsetzt. In ihrer Vernissagede Rede sagte Anita Grüneis: «Willkommen in Schaan und willkommen

im Ausland. Denn wenn Sie sich umschauen, sehen Sie ringsum Portraits von Menschen aus Nepal, Indien, Pakistan und Afrika. Es sind Selbstdarstellungen dieser Menschen, denn der Fotograf Bruno de Boni hat jeden zuvor gefragt, ob er oder sie mit dem Fotografiertwerden einverstanden ist. Und so stehen sie diesen Menschen so gegenüber, wie sie sich gerne betrachten lassen. Wenn Sie mit Bruno de Boni durch diese Ausstellung gehen, dann kann er Ihnen zu jedem Bild eine Geschichte erzählen. Für Bruno de Boni waren es Begegnungen. So auch der Titel dieser Ausstellung». Manchmal, so meinte Anita Grüneis, spürten wir bei Begegnungen eine Welle von Sympathie oder Antipathie, ohne zu wissen warum. «Wenn Sie diese Bildergalerie entlang gehen, werden Sie bemerken, dass jedes der Gesichter Sie anders anspricht. Mal ist es der trotzigste Ausdruck in den Augen, mal ein verschmitztes Lächeln.

Und immer erfahren Sie viel über sich selbst, je nachdem, was sie anspricht oder eben auch nicht Sie erfahren aber auch viel über Bruno de Boni und seine Sichtweise auf Menschen. Bruno de Boni ist Fotograf und Videoproduzent. Dabei wäre er gerne Seemann geworden.» Schon immer sei Bruno de Boni ein Reisender gewesen, bis er in Liechtenstein seine Lebenspartnerin fand, «die ihn dann zwar etwas sesshafter machte, die ihn aber auch zu den nächsten Reisen nach Afrika begleitet hat. Bruno de Boni hat von all seinen Reisen viele Fotos mit nach Hause gebracht. Und viele Begegnungen. Einige davon begegnen Ihnen nun hier. Ich wünsche Ihnen in ihrer Gegenwart viel Vergnügen und Gegenliebe.»

Die Ausstellung dauert vom 27. August bis 3. Oktober 1999 und kann jeweils freitags von 14 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr besucht werden.

2/2 Volksblatt Freitag 27. August 1999